Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Amtsblatt

Postscheckkonto: Leipzig 21366. Girokasse Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 71. Donnerstag, 27. März 1919, abends. 72. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt **erscheint jeden Tag** abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 4.20 Mark, monatlich 1.40 Mark. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschrift-Zeile (7 Silben) 35 Pf., Ortspreis 30 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle: Goethestraße 59.** Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Abgabe von Heu und Stroh an Zugtiere in volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben.

Die Anträge auf Zuweisung von Heu und Stroh für Zugtiere (Pferde, Ochsen usw.) in volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben für die Zeit bis 15. Juli 1919 sind umgehend von den Tierhaltern bei dem Stadtrate oder Gemeindevorstand, in dessen Ort der Betrieb liegt, zu stellen und von dieser Stelle gesammelt

bis 5. April

der Amtshauptmannschaft einzusenden.

Die Anträge auf Zustellung eines Bezugsscheines müssen die Zahl und Art der zu versorgenden Tiere enthalten.

Besitzer von Zugtieren, die bisher noch keinen Antrag auf Zuweisung von Rauhfutter eingereicht haben, müssen außerdem die Angaben über die geernteten Heu- und Strohmengen, von der Behörde beglaubigt, beibringen.

Es darf nur gegen Abgabe des Bezugsscheines geliefert werden. Die gelieferte Menge wird auf das Lieferungssoll des Verkäufers angerechnet.

Der voll belieferte Bezugsschein ist vom Verkäufer des Heues als Beleg aufzubewahren, und die abzutrennende Bescheinigung ist durch den Stadtrat oder Gemeindevorstand beglaubigt der Amtshauptmannschaft einzusenden.

Die Amtshauptmannschaft hat über die abgegebenen Mengen Heu und Stroh dem Ministerium zu berichten.

An den Kommunalverband ist eine Vermittelungsgebühr von 60 Pfg. pro Ztr. Heu oder Stroh zu zahlen (§ 2 d. V. O. über Preise von Heu und Stroh aus der Ernte 1918). Der Betrag wird bei Ausstellung des Bezugsscheines durch Nachnahme erhoben.

Großenhain, am 26. März 1919.

159 b VIII. **Die Amtshauptmannschaft.**

Eier betr.

In Abetracht des gegenwärtigen Bestandes an frischen Eiern wird unter Vorbehalt späterer Kürzung hiermit bestimmt, daß in der Woche vom 31. März bis 6. April 1919 gegen den entsprechenden Wochenabschnitt der Eierkarte auf den Kopf je 1 Ei abgegeben werden darf.

Großenhain, am 24. März 1919.

355 d IV. **Der Kommunalverband.**

Brennspiritus-Bezugsmarken

werden **Freitag** und **Sonnabend**, den 28. und 29. März 1919 in unserer Polizeiwache ausgegeben. **Es können nur die Inhaber der Ausweise Nr. 1001—1177 und 1—510 eine Bezugsmarke erhalten.**

Der Rat der Stadt Riesa, den 26. März 1919. Dam.

Errichtung eines öffentlichen gemeinnützigen Wohnungsnachweises in der Gemeinde Gröba.

Für die Gemeinde Gröba wird vom 1. April 1919 ab ein öffentlicher gemeinnütziger Wohnungsnachweis eingerichtet. Die Geschäftsstelle befindet sich im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6 und ist an Werktagen vorm. von 8—1 Uhr geöffnet.

Hierzu wird folgendes bestimmt:

§ 1. Jeder Eigentümer oder Nutznießer oder Verwalter eines Grundstücks hat den Eintritt der Vermietbarkeit einer Wohnung (z. B. durch Kündigung oder sonstige Aufhebung eines Mietverhältnisses oder durch Eintritt der Bezugfähigkeit bei Wohnungen in Neu- oder Umbauten) dem öffentlichen Wohnungsnachweis binnen einer Frist von 3 Tagen, nachdem er von dem Eintritt der Vermietbarkeit Kenntnis erlangt hat, anzuzeigen.

Weiter hat jeder Vermieter von Schlafstellen und möblierten Zimmern über den Eintritt der Vermietbarkeit einer Schlafstelle oder eines möblierten Zimmers ebenfalls dem öffentlichen Wohnungsnachweis binnen einer Frist von 3 Tagen, nachdem er von dem Eintritt der Vermietbarkeit Kenntnis erlangt hat, Anzeige zu erstatten.

Die Anzeigen sind schriftlich mittelst einer vorgeschriebenen Anmeldekarte oder mündlich unter Angabe der auf der Anmeldekarte vorgesehenen Einzelheiten über Lage, Größe, Ausstattung und Mietpreis der Wohnung, der Schlafstelle oder des möblierten Zimmers sowie über die sonstigen Mietbedingungen zu erstatten.

§ 2. Ebenso haben die in § 1 genannten Personen bei der Vermietung einer Wohnung oder einer Schlafstelle oder eines möblierten Zimmers dem Wohnungsnachweis binnen einer Frist von 3 Tagen nach Abschluß des neuen Mietvertrages Anzeige unter Bezeichnung des Mietpreises zu erstatten. Die Anzeige kann ebenfalls mündlich oder schriftlich mittelst einer vorgeschriebenen Abmeldekarte erfolgen. Die gleiche Abmeldung ist zu erstatten, wenn eine als vermietbar angemeldete Wohnung oder eine Schlafstelle oder ein möbliertes Zimmer nicht wieder vermietet oder dauernd der Benutzung zu Wohnzwecken entzogen, z. B. zu gewerblichen Zwecken oder als Lagerraum usw. benutzt werden soll.

§ 3. Die in §§ 1 und 2 genannten An- und Abmeldekarten für vermietbare und vermietete Wohnungen, Schlafstellen und möblierte Zimmer sind beim Wohnungsnachweis während der Geschäftsstunden unentgeltlich zu entnehmen.

§ 4. Der Eigentümer, Nutznießer oder Verwalter eines Grundstücks sowie der Wohnungsinhaber hat den Beauftragten des Wohnungsnachweises, welche mit einem Ausweis versehen sind, jederzeit Zutritt zu den Wohnungen zu gestatten und ihnen auf Verlangen über die Ausstattung und die Mietbedingungen Auskunft zu erteilen.

§ 5. Eine übersichtliche Zusammenstellung über den Vorrat an vermietbaren Wohnungen, Schlafstellen und möblierten Zimmern (Wohnungsanzeiger) ist vom Wohnungsnachweis in regelmäßigen Zwischenräumen, etwa aller 8 bis 14 Tage, öffentlich durch Aushang bekannt zu machen.

§ 6. Die Benutzung des öffentlichen Wohnungsnachweises steht Vermietern und Mietern unentgeltlich zur Verfügung.

§ 7. Diese Verordnung tritt am 1. April 1919 in Kraft.

Für alle an diesem Tage leerstehenden oder infolge Kündigung usw. vermietbaren Wohnungen, Schlafstellen und möblierten Zimmer ist vom Vermieter gemäß § 1 Anzeige zu erstatten, ebenso sind gemäß § 2 alle nach dem 1. April 1919 vermieteten Wohnungen, Schlafstellen und möblierten Zimmer anzuzeigen.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen in den §§ 1, 2, 4 und 7, insbesondere die Unterlassung der fristgemäßen An- und Abmeldungen der Wohnungen, Schlafstellen und möblierten Zimmer, Verweigerung der Auskunft und Erstattung unwahrer Angaben werden mit Geldstrafe bis zu 75 Mark oder mit Haft bestraft.

Gröba, am 26. März 1919. **Der Gemeinderat.**

Hans, Gemeindevorstand.

Schulgemeinde Röderau.

Die **Aufnahme** der schulpflichtigen Kinder erfolgt **Montag, den 31. März**, nachmittag 1 Uhr und zwar die der **Knaben** im Zimmer 2 (Eingang A) und die der **Mädchen** im Zimmer 5 (Eingang B).

Röderau, den 27. März 1919. **Fuhrmann**, Schuldirektor.

Der Plan über die Auslegung von Fernsprecherdrähten an der Straße Nickritz—Gostewitz liegt beim Postamte Riesa vom 29. ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., den 25. März 1919. **Ober-Postdirektion.**

Nationalversammlung.

Das Haus ist stark besucht. Die Ränge sind überfüllt. Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung erklärt Ministerpräsident **Scheidemann**: Täglich mehren sich die Meldungen aus dem Auslande, in denen uns neue Erschwerungen bei den zu erwartenden Friedensbedingungen angekündigt werden zu dem Zwecke, uns nach und nach durch ihre Wiederholung an die so unerhörten Forderungen zu gewöhnen, damit uns die endgültigen Bedingungen fast erträglich erscheinen. Durch ganz Deutschland geht ein Aufschrei, nicht chauvinistischer Art, sondern ein Aufschrei aus tiefster Verzweiflung, ein Appell an die höchste Instanz, die es gibt, an das Gewissen der Menschheit. Zu Tausenden kommen die Proteste aus Provinzen, Städten und Dörfern. Sie wollen bei Deutschland bleiben, das ganze Martyrium eines besiegten Volkes mitleiden, nur weil sie nicht anders fühlen und denken können denn als Deutsche. (Stürmischer Beifall.) Die Reichsregierung weiß, daß diese Treue das wertvollste Gut ist, das ihr zur Verwaltung anvertraut wurde. Die deutsche Republik, die nicht Gegenwart, sondern nur Zukunft zu bieten hat, erlebt es, daß das Bekenntnis zur Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen täglich lauter und inniger wird. Selbst wenn Deutschland aller Verbrechen, denen man es beschuldigt, wirklich schuldig wäre, hat es darum das heilige Recht verloren, gegen Vergewaltigungen und Fesseln zu protestieren, die ihm die Gurgel zudrücken würden? Was von uns jemals nach Ihrer (zu den Unabhängigen) Meinung an Vergewaltigung beabsichtigt wurde, reicht auch nicht annähernd an das heran was unsere Gegner uns gegenüber schon ausgeführt haben und noch ausführen wollen. Aber nicht nur die äußerste Linke schwächt unsere Stellung vor dem bittersten Ende. Am letzten Sonntag fanden in Berlin Versammlungen gegen die Abtrennung Westpreußens, Danzigs und des Saargebietes statt. Aber was erfolgte? Es war für einen Teil des Publikums dieser Versammlungen doch bezeichnend, daß er die Ausführungen Erzbergers und Bernsteins mit lärmenden Kundgebungen unterbrach. Diese Herren sangen dann „Heil Dir im Siegerkranz" und brachten ein Kaiserhoch aus. Wir lassen uns das Recht, gröbliches Unrecht beim rechten Namen zu nennen, nicht nehmen. Ebensowenig aber unseren Protest gegen Vergewaltigung und chauvinistische Treibereien. Das, was am Sonntag in Berlin geschah, ist zwar nicht gewollter, aber in seinen Wirkungen war es Landesverrat. Wir protestieren mit aller Entschiedenheit gegen die Vorkommnisse vom Sonntag. Wir werden uns das Heraufbeschwören neuer außenpolitischer Gefahren durch eine handvoll Reaktionäre nicht weiter gefallen lassen. Wir dulden das nicht. Stillschweigen würde hier Mitschuld. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Herzens beurteilt werden. Ludendorff hat bei seiner Rückkehr aus Schweden ein Urteil des Staatsgerichtshofes verlangt. Er soll es haben. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit.) Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofes einbringen werden. Das Haus beschließt, bei der heutigen Beratung des Notetats Betrachtungen allgemeinpolitischer Art über die Rede Scheidemanns zuzulassen. Hierauf wird die Besprechung der Interpellation über Mittelstandsfragen fortgesetzt. Eine Reihe von Wahlprüfungen wird nach den Anträgen des Ausschusses erledigt. Die Vorlage auf Hinzutritt Württembergs zur Biersteuergemeinschaft wird in allen drei Lesungen verabschiedet, ebenso die Vorlage über die Besteuerung der Reichsbank für 1919. Nächste Sitzung Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Sitzung der Sächsischen Volkskammer.

Die Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung stand auch gestern wieder auf der Tagesordnung der kurz nach 1 Uhr beginnenden Sitzung. Als Regierungsvertreter bespricht Minister Schwarz die Ausführungen der gestrigen Redner und betont, daß die sächsische Regierung nicht gewillt sei, allen auf dem Gebiete der Sozialisierung auftauchenden Plänen ziel- und planlos nachzugehen, wohl aber wolle sie die Reichsleitung veranlassen, in der Sozialisierungsfrage mit möglichster Beschleunigung und Klarheit vorzugehen. Weiter vertritt er die Selbständigkeit der Handwerker und empfiehlt diesem Stande den Zusammenschluß und die Organisation, wobei er die Hilfe der Regierung zusagt. Danach macht Justizminister Harnisch längere Ausführungen über die Entlassung der Strafgefangenen und des Strafvollzugs vom juristischen Standpunkte aus und tritt dafür ein, daß der Strafvollzug weiter wie bisher dem Justizministerium unterstellt bleiben soll. Nachdem er für die nächste Zeit eine Verordnung in Aussicht gestellt hat, wonach den Verurteilten mehr Gerechtigkeit widerfahren und der persönlichen Eigenart der Schuldigen mehr Rechnung getragen werden soll, enthält seine weitere Rede den Wunsch, eine Vereinheitlichung der Verwaltung und des Strafvollzuges anzustreben und den Geist der humanen Strafrechtspflege zu heben. Abg. Winkler (Soz.) tritt u. a. für die Nutzbarmachung des Großgrundbesitzes zu Gunsten der Volksernährung und für die Elektrisierung der Eisenbahnen ein. Nach Auffassung des Abg. Nyssel (Unabh.) kann nicht die freie, sondern nur die gesunde Wirtschaftsweise, die planmäßige Sozialisierung unserem Volke vorteilhaft sein. Durch die Revolution hat unsere Arbeiterschaft zwar die politische Freiheit, nicht aber die politische Macht erreicht, ohne die sie niemals zur Ruhe kommen wird. Ein Kampf wird darum auch weitergehen entweder über oder ohne das Parlament. Nachdem Präsident Fräßdorf dem Hause mitgeteilt hat, daß der Kammer morgen der Beschluß über das Verlangen nach einem Frieden auf Grundlage des Rechts und der Gerechtigkeit im Sinne Wilsons, über Freigabe unserer Kriegs- und Zivilgefangenen, über Aufhebung der Hungerblockade und über Räumung der besetzten deutschen Gebiete zur Zustimmung vorgelegt wird, erhält Abg. Dr. Wagner (D. N.) das Wort. Er nimmt Stellung gegen den Abg. Nyssel, verurteilt in scharfer Weise den Kommunismus und bezeichnet Religion, Sittlichkeit und ein gesundes Schulwesen als Grundlage für unser Vorwärtskommen. Weiter schlägt er die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Tätigkeit der Arbeiter- und Soldatenräte vor. Abg. Günther-Plauen (Dem.) betont das Festhalten an der Reichseinheit und legt in langatmiger Rede den Standpunkt seiner Partei über die Sozialisierungsfragen klar, indem er sie nicht als grundsätzlicher Gegner der Sozialisierung bezeichnet, sondern für seine Partei verlangt, daß die Vergesellschaftung in Formen gebracht werde, die dem Wohle des ganzen Volkes dienen können. Danach tritt Abg. Fellisch (Soz.) den gestrigen Behauptungen des Abg. Nitzschke entgegen, indem er ausführt, daß nicht die Arbeiterklasse mit der Revolution für das gegenwärtige Elend verantwortlich gemacht werden könne, sondern daß die Revolution aus dem von der kapitalistischen Gesellschaft verursachten namenlosen Elend geboren ist. Nachdem er weiter in schärfster Weise der unabhängigen Sozialdemokratie entgegengetreten ist und Abg. Fleißner (Unabh.) dagegen entschieden Verwahrung eingelegt hat, sowie sich gegen die Zustimmung seiner Fraktion zu dem der morgigen Sitzung vorzulegenden Beschlusse ausgesprochen hat, wenn zu diesem nicht eine sozialistische Erklärung hinzukomme und nach einer kurzen Erwiderung von Abg. Sindermann, wird die Sitzung gegen 1/29 Uhr abends geschlossen, und die nächste Sitzung auf Donnerstag, den 27. März nachmittags 1 Uhr festgesetzt.

Zur Lage.

Fischkonserven aus Norwegen. Nach einer Meldung der „B. Z. am Mittag" aus Hamburg ist dort der Dampfer „Tannenberg" mit 15 000 Kisten Fischkonserven aus Norwegen angekommen. Der Dampfer „Cressida" trifft mit 13 000 Fässern **Heringen** ein, die in Kähnen nach **Dresden** verladen werden und der Dampfer „Hermina" mit 15 000 Kisten und Fässern Fischkonserven und Heringen, die für Breslau bestimmt sind. — Die Ablieferung der im Hamburger Hafen liegenden Lebensmittelschiffe nimmt einen befriedigenden Fortgang. Trotz anfangs hartnäckiger Weigerung eines großen Teils der Bremer Seeleute, deutsche Handelsschiffe nach England und Frankreich zu überführen, ist nunmehr die Ausreise der an die Verbündeten abzuliefernden Schiffe gewährleistet.

Zur Lage in Ungarn. Wie das Ungar. Telegr. Korr.-Büro meldet, hat die seit dem 21. März bestehende Regierung bereits eine Anzahl von Verfügungen erlassen, welche die Diktatur des Proletariats fest verankern wollen. Es herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung im ganzen Lande. Die befürchteten Haussuchungen nach Waffen und Lebensmitteln, sowie Wohnungsrequirierungen dürfen nur von bevollmächtigten Organen vorgenommen werden. Die Personen, die sich nicht im Besitz gehöriger Ausweise für Requirierungszwecke befinden, werden vor das nächste Revolutionsgericht gebracht, das in solchen Fällen sogar die Todesstrafe verhängen kann. Wirksame Maßregeln sind zur Sicherung des Arbeitsprozesses getroffen worden, damit die Betriebe fortgeführt, Pflichtverletzungen, Diebstähle und Sabotage verhindert werden. Die Arbeit stockt nirgends. Zielbewußte

SLUB Wir führen Wissen.

finanzielle Maßnahmen erleichtern die Fortführung der Betriebe. Private dürfen von heute an von ihrem Guthaben monatlich 2000 Kronen abheben.

Einschreiten in Ungarn. Die Alliierten haben nach Pariser Blättern beschlossen, in Ungarn mit bewaffneter Hand einzugreifen und es herrscht in Marseille sehr lebhafte Tätigkeit, da von dort aus die Truppen verschifft werden sollen. General Mangin ist zum Oberkommandierenden der Reduktionsarmee ernannt worden.

Revolution in Galizien. Aus Wien, 26. März, wird gemeldet: Das Korr.-Bureau erhält von der russischen Sowjetregierung aus Moskau folgenden Funkspruch: Galizien befindet sich in voller revolutionärer Bewegung. Der Aufstand brach zuerst im Petroleumgebiet von Drohobycz aus, wo ein Sowjet von den Arbeiterdeputierten gebildet wurde. Der Bewegung schlossen sich die Arbeiter der benachbarten Kreise von Kalusz an. Die Regierung verfügte die Auflösung der Sowjets und die Verhaftung der Rädelsführer, doch schlossen sich die Truppen den Aufständischen an. An vielen Orten organisierten die linken Sozialisten Versammlungen und forderten die ganze Macht für die Sowjets. Die Bewegung breitet sich auf die von polnischen Truppen besetzten Gebiete aus. In Lemberg proklamierte der im Geheimen gebildete Sowjet der Arbeiterdeputierten den Generalstreik. Im Bezirk Stanislau erklärten sich die vom Kabinett Kolubowcz abgesandten Truppen als Mitkämpfer der Aufständischen gegen die Nationalrada, sodann marschierten sie mit den Aufständischen auf Stanislau und verhafteten Kolubowcz. Die Aufständischen richteten an die Galizier, die sich unter dem Befehl des Direktoriums befinden, ein Ultimatum mit der Aufforderung, sofort nach Galizien heimzukehren und den Kampf gegen die Sowjetmacht einzustellen. — Aus Wien wird gemeldet: Die ukrainischen roten Truppen im Gebiet von Schmerinka sind mit den Aufständischen in Mohilow und Podolsk und im nördlichen Bessarabien in Verbindung getreten. Nach Meldung aus Rostow haben auch zwei Kosakenregimenter, die nach dem Don abgefertigt waren, sich geweigert, gegen die Bolschewisten zu kämpfen.

Die Entstehung des deutschen Waffenstillstandsangebots. W. T. B. veröffentlicht einen bisher unbekannten Brief des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, der ein ungeschminktes Bild von der Lage gibt, die Prinz Max bei seinem Amtsantritte vorfand: „Berlin, den 29. Oktober 1918. An den Herrn Reichskanzler. Die Oberste Heeresleitung bleibt bei ihrer am Sonntag, den 29. September d. J., gestellten Forderung einer sofortigen Herausgabe eines Friedensangebots aus folgenden Gründen bestehen: Infolge des Zusammenbruches der mazedonischen Front, der dadurch notwendig gewordenen Schwächung unserer Westreserven und infolge der Unmöglichkeit, die in den Schlachten der letzten Tage eingetretenen sehr erheblichen Verluste zu ergänzen, besteht nach menschlichem Ermessen keine Aussicht mehr, dem Feinde den Frieden aufzuzwingen. Der Gegner seinerseits führt ständig neue frische Reserven in die Schlacht. Noch steht das deutsche Heer festgefügt und wehrt siegreich alle Angriffe ab. Die Lage verschärft sich aber täglich und kann die Oberste Heeresleitung zu schwerwiegenden Entschlüssen zwingen. Unter diesen Umständen ist es geboten, den Kampf abzubrechen, um dem deutschen Volke und seinen Verbündeten nutzlose Opfer zu ersparen. Jeder versäumte Tag kostet tausenden unserer tapferen Soldaten das Leben. gez. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall." Auf Grund dieses sachverständigen Urteils mußte jede ihrer Verantwortung sich bewußte Regierung im Interesse unseres kämpfenden Heeres das Waffenstillstandsangebot erlassen. Es stand jedoch von vornherein fest, daß nur das Wilsonsche Programm die Grundlage eines später abzuschließenden Friedens bilden könnte. Von dieser Grundlage ist bisher weder die Regierung des Prinzen Max noch die Regierung der Revolution abgewichen.

Errichtung eines Staatsgerichtshofs. Die Reichsregierung plant, wie wir erfahren, die Errichtung eines Staatsgerichtshofes; der Nationalversammlung wird bereits in den nächsten Tagen ein entsprechender Gesetzentwurf zugehen. Vor diesen Staatsgerichtshof sollen alle Personen kommen, die den Wunsch darnach geäußert haben, wie z. B. Ludendorff und Bethmann-Hollweg, des weiteren aber auch alle die Personen, deren Verhalten bezüglich des Krieges nur vor dem Staatsgerichtshof festgestellt werden kann.

Die Verankerung des Rätesystems. Die Reichsregierung wird, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, im Verfassungsausschuß einen Antrag einbringen, der das Rätesystem in der Verfassung verankert. — Im Verfassungsausschuß der Nationalversammlung erklärte gestern der Reichsminister Preuß, daß die Vorlage über die Einfügung der Arbeiterräte in die Verfassung noch nicht festgesetzt sei, daß aber jedenfalls nicht beabsichtigt sei, den Arbeiterräten eine Vertretung im Reichsrate zu geben.

Erfolge der Polen gegen die Bolschewisten berichtet Agence Havas. Grodno soll in polnischer Verwaltung und Pinsk von den Polen besetzt sein. Die russische Armee soll völlig geschlagen sein und die Polen hätten große Beute gemacht.

Die englischen Arbeiter über die polnischen Forderungen. Laut „Berl. Lokalanz." meldet „Daily News": Die englische Arbeiterpartei erklärte sich gegen die Zuteilung von Danzig oder der reindeutschen Gebiete an den neuen Polenstaat. In der Sitzung der liberalen Unterhauspartei sprach Asquith gegen die polnischen Ansprüche auf Danzig und Westpreußen und kündigte die Opposition der Liberalen gegen einen Friedensvertrag dieser Art an.

Die Streikbewegung hat im Bergbau des Ruhrgebietes wieder größeren Umfang angenommen. In der gestrigen Frühschicht waren die Belegschaften zahlreicher Zechen in den Ausstand getreten. Zum großen Teil sind die Arbeitsniederlegungen mit den in Witten vorgekommenen Unruhen in Verbindung zu bringen. Im besetzten Gebiete streikt ferner die Belegschaft der Niederrheinischen Bergwerksgesellschaft.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 27. März 1919.

—* Schluß des nichtamtlichen Berichts über die am Dienstag abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

2. Antrag auf Aufstellung einer Wohnungsordnung und Einrichtung einer Wohnungskontrolle. Herr Stadtv. Scherffig begründete den Antrag. Das Wohnungselend in Riesa werde noch erschwert durch den Zustand der Wohnungen. Wir hätten Wohnungen, die für den menschlichen Aufenthalt als ungeeignet bezeichnet werden müßten, besonders kämen Wohnungen an der Meißner und Großenhainer Straße in Betracht. Es gäbe sogar Wohnungen, deren Beschaffenheit die Bewohner bei Bränden in die größte Gefahr bringe. Es seien auch Besitzer vorhanden, die nichts vorrichten ließen. Redner nannte hier das Grundstück Meißner Straße 34. Dort seien Zustände vorhanden, die befürchten ließen, daß die Bewohner eines Tages durch den Fußboden brechen würden. Es sei aus diesen Gründen eine Wohnungsordnung notwendig, die vorschreibe, in welchem Zustande Wohnungen sein müßten. Die Wohnungsnot werde ja eine rigorose Anwendung von selbst ausschließen, aber dafür müsse gesorgt werden, daß die Wohnungen in entsprechendem Zustande erhalten würden. Wenn eine solche Wohnungsordnung geschaffen sei, dann sei es auch notwendig, daß eine Kontrolle vorgenommen werde. Wir hätten in Anbetracht des Gesundheitszustandes der Bevölkerung im allgemeinen dafür zu sorgen, daß die Wohnungen in gutem Zustande erhalten würden. Die Wohnungsfrage, die das Kollegium in nächster Zeit noch weiter beschäftigen werde, sei schwer zu lösen. Eine Kaserne werde am 26. März geräumt werden. Der Rat werde sich damit beschäftigen müssen, ob nicht in diesen Räumen Wohnungen untergebracht werden können. Redner bittet um Annahme seines Antrages. Herr Stadtv. Mende bemerkt, er möchte davor warnen, daß rigoros verfahren werde. Hausbesitzer, die selbst die Häuser bewohnen, würden finanziell garnicht in der Lage sein, den Bestimmungen zu entsprechen. Wie viele ungenügende Wohnungen vorhanden seien, lasse sich nicht sagen. Bevor der Rat eine solche Wohnungsordnung erlasse, möge er erst Erhebungen anstellen und diese mit vorlegen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führte zu der Angelegenheit aus, daß die angeschnittene Frage nichts neues sei. Der Rat habe sich schon früher damit beschäftigt. Schon 1910 sei eine ausführliche Wohnungserhebung vorgenommen worden, die gegen 1905 eine wesentliche Besserung ergeben habe. Trotz dieser Besserung aber sei die Statistik doch noch immer so gewesen, daß sie erhebliche Mängel in mancherlei Hinsicht festgestellt habe. Das Wohnungswesen habe den Rat ebenfalls schon vor 10 Jahren beschäftigt. Wenn man schlechte Wohnungen ausmerzen wolle, dann müsse man genügend andere Wohnungen an der Hand haben. Damals sei der Spar- und Bauverein gegründet worden, der eine Reihe Neubauten ausgeführt habe. Die Entwickelung dieses Vereins sei durch den Krieg unterbrochen worden. Die städtischen Kollegien hätten seinerzeit diesem Unternehmen ihre Unterstützung zuteil werden lassen. Die zuletzt von dem Verein erbauten Wohnungen hätten übrigens nicht sofort Abnehmer gefunden. Die Frage einer Wohnungsordnung habe den Rat schon 1913 beschäftigt. Nach reiflicher Erwägung sei er damals wieder davon abgekommen, weil er sich gesagt habe, daß er das Instrument nicht recht werde anwenden können, solange das Wohnungswesen durch Neubauten nicht soweit gefördert sei, daß er die schlechten Wohnungen leer stellen könne. Der Mangel an Wohnungsbauten habe vor dem Kriege im Zusammenhang gestanden mit der schwierigen Beschaffung zweiter Hypotheken. Die Stadt habe deshalb hierfür einen Fonds ins Leben gerufen, von dem aber seltsamer Weise nur wenig Gebrauch gemacht worden sei. Bei der Einweisung der Stadtverordneten habe er schon darauf hingewiesen, daß wir eine Wohnungsordnung, Aufsicht und Pflege brauchten. Aber auch der Antragsteller habe ja schon darauf hingewiesen, daß es schwierig sei, die Wohnungsordnung zu handhaben, solange Wohnungsmangel bestehe. Die Vornahme einer Statistik könne er nicht versprechen. Gegen die Aufstellung einer Wohnungsordnung werde der Rat keine Bedenken haben, wir würden sie aber vorläufig nicht so streng anwenden können, wie sie abgefaßt werde. Es sei allerdings richtig, daß es eine ganze Anzahl Wohnungen gebe, die nicht wohnungswürdig seien. Viele seien mangelhaft, weil die Abortverhältnisse ungünstig geregelt seien, mangelhaft auch, weil die Belegung, namentlich der Schlafstellen, viel zu groß sei, weil die Belichtung und die Sonne fehle und die Lüftung vernachlässigt werde. Oftmals lasse sich da mit wenig Mitteln Abhilfe schaffen. Auch auf die Art der Benutzung müsse die Wohnungsordnung ausgedehnt werden und damit komme man zur Wohnungsaufsicht. Dadurch, daß wir über das Schicksal unserer Kasernen noch im Unklaren seien, habe man sich mit der Frage, was zur Beseitigung der Wohnungsnot getan werden könne, noch nicht eingehender befassen können. Eine Zurückhaltung sei geboten gewesen. Die Verhältnisse würden sich in nächster Zeit klären, wenn wir wüßten, ob wir die Kasernen für Wohnungen bereitstellen könnten. Ideale Wohnungen würden es allerdings nicht sein, aber nach Vornahme einiger Veränderungen würden sich vielleicht doch leidliche Wohnungen ergeben, jedenfalls bessere, als in den vom Antragsteller erwähnten Grundstücken. Es stehe nun zu erwarten, daß am 26. März die Kaserne 268 frei werde. Erörterungen darüber, wie sich vielleicht am 1. April die Lage gestalten könne, hätten ergeben, daß Wohnungsklose bis jetzt noch nicht festgestellt seien. Es werde aber doch wohl der Fall eintreten, daß verschiedene Familien keine Wohnung haben würden und für diese werde ein Unterkommen geschaffen werden. Herr Stadtv. Mende dankt für die Feststellung, daß auch die Wohnungssitten schuld daran sind, daß eine Wohnung schlecht wird. Wie oft werde die Lüftung unterlassen. Es dürfe also auch eine Ordnung über die Wohnungssitten nicht vergessen werden. Herr Stadtv. Scherffig meint, mit der Wohnungsfrage verhalte es sich eben genau so wie mit anderen Fragen: man habe immer und immer erwogen und lange Statistiken gemacht, aber gehandelt habe man nicht, und daher komme es, daß jetzt keine Wohnungen da seien. Der Vorschlag Mende, wieder Erhebungen anzustellen, wolle die Sache nur aufs neue verschleppen. Der schlechte Zustand vieler Wohnungen sei zum großen Teil auf die Hausbesitzer zurückzuführen, weil sie nichts vorrichten ließen. Schlechte Wohnungen könnten nicht nur dann beseitigt werden, wenn mehr Wohnungen da seien, sondern schlechte Wohnungen könnten verbessert werden, und dazu brauchten wir eine Wohnungskontrolle. Daß es auch Mieter gebe, die die Wohnungen schlecht behandelten, sei richtig. Sein Antrag bezwecke, daß man endlich einmal zum Handeln komme. Eindringlicher wie durch die Inserate im „Riesaer Tageblatt" könne die Wohnungsnot garnicht geschildert werden. Am 1. April würden wir Leute haben, die keine Wohnung hätten. Die Benutzung der Kasernen sei nur ein Nothehelf. Wenn in Riesa Wohnungen gebaut würden, sie würden im Nu weggehen. Der Bau liege auch im Interesse der Entwickelung unserer Stadt. Der Herr Bürgermeister habe 1909 schon eine Wohnungsnot in Riesa festgestellt und darüber seien nun 10 Jahre vergangen. Die Frage werde nur gelöst werden können, wenn die Gemeinde selbst zum Wohnungsbau schreite. Herr Vorsteher Schönfuß hält es auf Grund der bestehenden Wohnungsverhältnisse für dringend notwendig, daß eine Wohnungsordnung geschaffen werde, damit auch die Vermieter an ihre Pflichten erinnert würden. Viele Hausbesitzer sähen ihre Pflichten nur darin, ihren Mietern die Mieten abzuverlangen. Wert sei auch auf eine Wohnungskontrolle zu legen, die u. a. auch festzustellen haben werde, wer die Schuld an dem schlechten Zustand einer Wohnung trage, der Vermieter oder der Mieter. Beiden Teilen müsse die Pflicht auferlegt werden, die Wohnung gut zu behandeln. Es gebe oft Mieter, die wenig Ordnung im Hause hielten und sie müßten dazu ebenfalls von der Behörde angehalten werden. Die Frage des Baues von Wohnungen möge recht bald in die Wege geleitet werden. Andere Gemeinden seien schon nahe daran, hunderte von Wohnungen zu bauen. Auch wir müßten durch den Bau von Wohnungen unsere Stadt stärken. Herr Stadtv. Ketzer erklärt, soweit die Tendenz des Antrages in Frage komme, gehe wohl das ganze Kollegium einig. Aber ebenso bezweifle wohl niemand, daß der Durchführung Schwierigkeiten entgegenstehen. Die in schlechtem Zustande befindlichen Wohnungen, die er gesehen habe, würden von Arbeitern bewohnt, die auch Besitzer des Hauses seien. Diese Leute dürften nicht zu übertriebenen Maßnahmen veranlaßt werden, zu denen sie nicht die Mittel hätten. Sonst würden sich Härten ergeben, die den jetzigen Wohnungsmangel nur noch verschärfen würden. Herrn Scherffig wolle er entgegenhalten, daß die Verhältnisse stärker gewesen seien, als die in Frage kommenden Personen. Vor Ausbruch des Krieges habe es sogar einmal einen bestimmten Ueberschuß an Wohnungen gegeben. Wir hätten heute unter Verhältnissen zu leiden, die uns der Krieg gebracht habe. Es dürfe also nicht gesagt werden, es sei immer bloß erwogen und nichts getan worden. Im Kriege habe auch nichts gebaut werden können, es habe an Arbeitern und an Rohstoffen gefehlt. Es sei ein Unrecht, wenn gesagt werde, wir hätten mit der Entwickelung nicht Schritt gehalten. Herr Stadtv. L. Schneider erkennt die Notwendigkeit an, daß ausreichende Besserung geschaffen werden muß. Herr Stadtv. Scherffig erwähnt nochmals, es müsse erreicht werden, daß die Wohnungen in gutem Zustande erhalten werden. Er habe die Erfahrungen gemacht, daß in Riesa schon immer Wohnungsnot bestanden habe. Die Ueberweisung des Antrages an den Rat wurde hierauf einstimmig beschlossen.

3. Der Beitritt zum Verein „Sächs. Taubstummenheim Zwickau in Sachsen" mit einem Jahresbeitrag von 20 ℳ wurde einstimmig gutgeheißen.

4. Die Gewährung eines Jahresbeitrages von 50 ℳ an das Rettungshaus mit Brüderanstalt Moritzburg, das unserem Stadtkrankenhaus gegenwärtig wieder einen Pfleger zugewiesen hat, wurde ebenfalls genehmigt.

5. Im Heizraum der Knabenschule macht sich die Erneuerung des Putzes und des Anstriches notwendig. Die Kosten betragen 400 ℳ. Das Kollegium stimmte der Vorlage zu.

6. Nachtrag zur Feuerlöschordnung. Bisher bestand die Vorschrift, wonach alle Bürger und selbständigen Gewerbetreibenden vom 25. bis 35. Lebensjahre verpflichtet waren, Feuerwehrdienst zu leisten. Da es nach den neuen Verhältnissen kein Bürgerrecht mehr gibt, so sollen künftig alle männlichen Personen vom 20. bis 55. Lebensjahre zum Feuerwehrdienst verpflichtet sein. Einem entsprechenden Nachtrag zur Feuerlöschordnung stimmte das Kollegium zu.

7. Die Stundenlöhne für die Nahrfrauen in den Schulen sollen von 30 auf 40 ₰, für die Scheuerfrauen von 40 auf 50 ₰ erhöht und die Kosten auf die Schulkasse übernommen werden. Der Vorlage wurde zugestimmt.

8. Vorschußzahlungen auf Teuerungszulagen. Finanzausschuß und Rat haben beschlossen, einem Gesuch der städtischen Beamten, Gewährung von Vorschußzahlungen auf Teuerungszulagen betr., zu entsprechen. Die Aufwendungen belaufen sich auf 17 700 ℳ für die städtischen Beamten, 2700 ℳ für die Lehrer am Realprogymnasium mit Realschule und 16 500 ℳ für die Lehrer. Die letztere Summe ermäßigt sich jedoch nach Abzug der Staatsbeihilfe auf 5500 ℳ, sodaß sich eine Gesamtsumme von insgesamt 25 900 ℳ ergibt. Da diese Summe aber nur den dritten Teil der zu erwartenden Teuerungszulagen, die auf Grund des Vorgehens des Staates zu gewähren sind, ausmacht (es werden insgesamt etwa 80 000 ℳ in Frage kommen), so ist in Aussicht genommen, diese Aufwendungen durch entsprechende Erhöhung des Steuersatzes aufzubringen. Es ist infolgedessen damit zu rechnen, daß die Erhebung der Gemeindeeinkommensteuer 1919 nicht mit 105 Prozent des Normalsteuertarifs, sondern mit 180 Prozent erfolgt. Das Kollegium stimmte dem Beschlusse des Finanzausschusses und Rates zu, und beschloß ferner, auch denjenigen Beamten und Lehrern, die aus dem Heeresdienst nach dem 15. Januar zurückgekehrt sind, den vollen Betrag von 300 ℳ anstatt 150 ℳ zu gewähren. Es betrifft dies 4 Beamte und 2 Lehrer. Herr Stadtv. Baumuth hatte noch vorgeschlagen, auf eine Steueränderung zuzukommen. Herr Stadtv. Mende erklärte, daß dies nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich sei.

9. Fachausschuß für das Fortbildungsschulwesen. Das Kollegium stimmte einem Ratsbeschluß über die Bildung eines Fachausschusses für das Fortbildungsschulwesen zu. In den Ausschuß wurden als Arbeitgeber die Herren Bäckermeister Röhrborn, Baumeister Jäncker und Schneidermeister Weber, als Arbeitnehmer die Herren Tischlergehilfe Weinhold und Schlossergeselle Richard Schäfer gewählt.

10. Der Aenderung der Ordnung für das Mietseinigungsamt, betreffend die Wahl eines weiteren stellvertretenden Vorsitzenden, wurde zugestimmt. Gewählt ist Herr Ratsassessor Ax.

11. Darlehen. Im vorigen Jahre war von unserer Stadt bei der Sparkasse Crimmitschau ein kurzfristiges Darlehen von 800 000 ℳ aufgenommen worden und die Stadt Crimmitschau hatte ein Gleiches bei unserer Sparkasse getan. Das Darlehen soll nun in ein langfristiges umgewandelt werden zu einem Zinsfuß von 4½ Prozent, Tilgungssatz 2 Prozent. Die Tilgung hat im nächsten Jahre zu beginnen und soll bis 1945 dauern. Das langfristige Darlehen ist vorteilhafter. Das Kollegium stimmte der Vorlage zu.

12. Kleingeldgutscheine. Finanzausschuß und Rat haben beschlossen, nochmals Kleingeldgutscheine in Höhe von insgesamt 19 000 ℳ in Umlauf zu setzen, und zwar 30 000 50 ₰-Scheine und 40 000 10 ₰-Scheine. Die Kosten betragen 1810 ℳ. Die Genehmigung des Ministeriums ist noch nicht erteilt. Das Kollegium stimmte der Vorlage zu.

13. Die Erneuerung eines Zaunes im Krankenhause wurde genehmigt und die Kosten in Höhe von 400 ℳ bewilligt.

14. Verschiedenes. In einem Schreiben teilte der Rat mit, daß er dem Beschluß der Stadtverordneten, die Heizungsanlage im Rathaus nicht auszuführen und von der Verlegung des Stadtverordnetensitzungssaales abzusehen, zustimme. Herr Bürgermeister Dr. Scheider machte nunmehr das Kollegium darauf aufmerksam, daß in der Angelegenheit der Heizungsanlage inzwischen andere Momente aufgetreten seien, die es vielleicht doch dem Kollegium nötig erscheinen ließen, in der Sache einen anderen Standpunkt einzunehmen. Die Firma Kelling in Leipzig hat erklärt, die Heizungsanlage zu dem im Kostenanschlage angegebenen Preise auszuführen. Die erforderlichen Rohre seien auf Lager und die Anlage werde am 1. August zum Probebetrieb bereitstehen. Die Preise seien niedrigst gestellt, um für die Monteure Arbeit zu schaffen. Als besonders wichtig sei aber anzusehen, daß nach Erklärungen an zuständiger Stelle sowohl mit der Gewährung des Reichszuschusses in Höhe von drei Sechstel, wie auch des Staatszuschusses in Höhe von zwei Sechstel (insgesamt also von fünf Sechstel) der Bauüberteuerungssumme zu rechnen sei. Ob diese Zuschüsse auch für die Heizungsanlage gewährt werden würden, stehe allerdings noch nicht fest, aber für die übrigen Arbeiten des Rathausumbaues seien sie jedenfalls zu erwarten. Dadurch habe das ganze Projekt ohne Zweifel noch einen höheren Grad von Bauwürdigkeit erhalten. Ohne Einbeziehung der Heizungsanlage wird die Ueberteuerungssumme etwa 100 000 Mark, mit Heizungsanlage etwa 125 000 ℳ betragen. Herr Stadtv. Schneider trat nunmehr für die Ausführung der Heizungsanlage ein, hat nur darum, eine Konventionalstrafe für den Fall festzusetzen, daß die Gesellschaft die Anlage nicht rechtzeitig fertigstelle. Auch Herr Vorsteher Schönfuß verwendete sich für die Herstellung der Heizungsanlage und stellte den Antrag, es solle die Heizungsanlage überhaupt ausgeführt werden, auch wenn diese nicht in die Zuschüsse einbezogen werde. Der Rat möge aber versuchen, den Zuschuß auch für die Heizungsanlage zu erhalten. Dieser Antrag wurde gegen 3 Stimmen angenommen. Das Kollegium stimmte ferner noch der Anstellung eines Bauleiters für den Rathausumbau zu. Der Bauleiter wird als städtischer Beamter durch den Rat angestellt. Herr Bürgermeister Dr. Scheider hatte hierzu ausgeführt, daß die Beamten des Stadtbauamtes außerstande seien, den Bau zu überwachen. Der Vorstand des Amtes sei erkrankt und es dränge noch andere Arbeit. So seien vom Lauchhammerwerk und von der Firma Mosebach Kleinwohnungsbauten mit zunächst 40 bezw. 12 Wohnungen in Aussicht genommen. Auch die Firma Menzel plane den Bau von Arbeiterwohnungen. Herr Stadtv. Ketzer wies darauf hin, daß das Stadtbauamt entlastet werden könne, wenn ihm die Erledigung des Bezugsscheinwesens abgenommen werde. — Herr Stadtv. Ketzer brachte sodann noch die Wünsche der Schutzmannschaft auf Abänderung ihres Dienstplanes zur Sprache. Er legte ausführlich dar, daß tatsächlich eine Ueberlastung dieser Beamten vorliege und bat den Rat, den Wünschen Beachtung zu schenken. Herr Stadtv. M. Schneider schloß sich den Ausführungen des Herrn Ketzer an und bat ebenfalls um Abhilfe. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Wünsche der Schutzmannschaft ihm bereits vor einigen

SLUB
Wir führen Wissen.

Wochen vorgetragen worden seien. Die Sache sei nicht verschleppt worden. Die Aenderung des Dienstplanes mache die Einstellung neuer Schutzleute erforderlich und müsse daher sorgfältig geprüft werden. Umfragen bei anderen Stadtgemeinden hätten sich notwendig gemacht. Das Kollegium könne versichert sein, daß im Rate durchaus Geneigtheit bestehe, die Sache zu fördern.

—* **Hausvätervereinigung.** In dem Freitag abend 8 Uhr in der Elbterrasse stattfindenden Vortragsabende werden Sologesänge (Arie aus „Paulus" v. Mendelssohn und Passionslieder) den Vortrag des Herrn Sup. Fiebig umrahmen.

—* **Kirchenchorübungen.** Wir verweisen auch an dieser Stelle auf das Inserat „Kirchenchorübungen". Es wäre sehr erfreulich, wenn die Festtagsaufführungen und die Kirchenkonzerte wieder von einem größeren Chor wie vor dem Weltkriege ausgeführt werden könnten.

—* **Fortbildungs- und Fachschule.** Es sei hiermit besonders hingewiesen auf die morgen Freitag nachmittag 5 Uhr in der Turnhalle der Karolaschule stattfindenden Entlassung der Schüler in der städtischen Fortbildungs- und Fachschule.

—* „**Die Räuber**", Schauspiel von Schiller, wurden gestern abend im Hotel Höpfner vom Ensemble des Herrn Rudolph, Leipzig, gegeben. Schillers überschäumendes Jugenddrama ist verknüpft mit den trüben Erfahrungen in seiner Jugendzeit als Karlsschüler. Mit der Vorstellung des erhabenen Verbrechers verbindet es eine Kritik der damals bestehenden Verhältnisse. Das Leipziger Ensemble hat sich auch mit dieser Vorstellung Anspruch auf Dank und Anerkennung erworben. Herr **Hermann Rudolph** brachte für den Karl Moor die imponierende Erscheinung mit. Sein Spiel hatte entschieden den großen Zug und idealen Schwung, aber der seiner Stimme eigentümliche singende Ton ließ die Darstellung an Kraft und dämonischer Macht, die dem Räuber Moor eigen sein muß, wenn er glaubwürdig erscheinen soll, Einbuße erleiden. Es wirkte auch gegen das Gefühl, den Darsteller des „Struppi" und „Rommel" in der Rolle des Helden Moor zu sehen. Alfred **Pfeiffer**, der die Kanaille Franz verkörperte, nötigte zu voller Bewunderung. **Traute Alsen** war eine temperamentvolle, von Poesie umwobene Amalia. Als hervorragende Leistung verdient auch der alte Moor **Otto Wernickes** hervorgehoben zu werden. Unter den Räubern fiel der Spiegelberg **Kurt Jahns** durch realistische Darstellungsweise vorteilhaft auf. Auch der Schweizer (**Hans Hannsen**) und Roller und Kosinsky (**Karol Härtig**) wurden vortrefflich dargestellt. Gutes wurde auch in den Nebenrollen geleistet. Die Künstler wurden mit reichem Beifall bedacht. Hinsichtlich der Szenerie und der Räuberszenen mußten die Ansprüche natürlicherweise etwas zurückgeschraubt werden. Im Saal gab es diesmal eine ganze Anzahl leere Stuhlreihen; immerhin war der Besuch gut zu nennen.

—M. **Eine Besichtigung des Truppen-Uebungsplatzes Zeithain** und seiner Einrichtungen fand am Sonntag durch den Minister für Militärwesen, Neuring, statt. Vor der Kommandantur ließ sich der Minister Vortrag halten über die in die Wege geleitete Ausnutzung des Riesengeländes als Ackerboden, wobei festgestellt wurde, daß den Wünschen der anliegenden Dörfer wegen Ueberlassung von Land in jeder Beziehung entsprochen worden und die weitere Aufteilung des Platzes im besten Gange ist. Unter Führung des Majors Kruse sowie des Vertrauensmannes der Matrosenkompanie und deren Führer, des Hauptmanns v. Schönberg, besuchte der Minister dann die Kaserne der Sicherheitstruppen, das Volkshaus u. a. m. und begrüßte vor seiner Kaserne das dort aufgestellte Matrosenbataillon, dem er den Dank der Regierung überbrachte und Anerkennung für sein taktvolles und treues Verhalten zollte. Den Führern gegenüber sprach sich der Minister lobend über die gute Ordnung aus, die jetzt überall erkennbar wird und bat sie, wie auch den Chef der Lazarette, Herrn Oberstabsarzt Dr. Overmann, weiterhin wie bisher im Dienste des Volkswohls tätig zu sein. Nachdem dann der Sekretär des Ministers den Mannschaften und Offizieren einen Vortrag über die politischen Aufgaben des Augenblicks gehalten hatte, wurden gemeinsam die Wünsche und Aufgaben der Truppen besprochen und eine erfreuliche Uebereinstimmung in allen Fragen festgestellt. Der Minister überzeugte sich schließlich, daß die Vorbereitungen für die Aufnahme unsrer von der Entente hoffentlich recht bald freigelassenen Kriegsgefangenen im Zeithainer Lager in den besten Händen sind. Es wird dort einstweilen Unterkunft für 6000 Zurückkehrende vorbereitet.

—M. **Ueber die Kontrolle der militärischen Dienststellen** nach der Auflösung der S.-R. sind ganz falsche Anschauungen verbreitet. In einigen Bureaukratenstuben tut man bereits so, als würden ab 1. 4. alte Zöpfe wieder wirksam und neuer Geist begraben. Davon kann keine Rede sein! Auch nach dem 1. 4. werden sämtliche militärischen Stellen einer genauen Kontrolle unterzogen. Beauftragte des Ministeriums für Militärwesen werden in allen wichtigen Orten Sachsens nach wie vor dafür sorgen, daß die Interessen des Volkes gewahrt bleiben und die Errungenschaften der Revolution nicht angetastet werden. Im neuen Freistaat Sachsen darf **jeder** Bürger uns Beamte alles, was ihm auffällt und unrecht erscheint, sofort zur Anzeige bringen. Geheimniskrämerei hat aufgehört, eine Tugend zu sein. Was bisher S.-Räte gegen Vergütung getan, werden künftig freiwillige Hilfskräfte der Regierung ehrenamtlich tun, gemeinsam mit den den Dienststellen gleichgestellten Beauftragten. Die Feinde der S.-Räte haben mithin gar keine Ursache, zu triumphieren.

—* **Auszahlung der Heeresbezüge.** Wie uns mitgeteilt wird, sollen die Heeresbezüge nicht am 28., sondern erst am 29. März bei den hiesigen Postanstalten abgehoben werden.

—* **Die Geschäftsräume des Garnison-Kommandos** Riesa und der 40. Feldartl.-Brigade befinden sich von jetzt ab in dem Wirtschaftsgebäude der Kaserne L/68.

—* **Der Bezirksverband Mittelelbe** des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Fechtschule" — umfassend die Verbände Cossebaude, Coswig, Dresden-Pieschen, Gröba, Großenhain, Kötzschenbroda, Meißen, Radebeul, Radeburg, Riesa, Skassa, Stetzsch, Weinböhla, Wilsdruff, Wölkisch — hält Sonntag, 30. März, nachm. 2 Uhr, im Kaiserpalast zu Dresden eine Bezirksversammlung ab. Die überaus umfangreiche Tagesordnung umfaßt u. a. Beschlußfassung über Anträge zur Landeshauptversammlung in Chemnitz und Bericht über die Beschlüsse des Satzungs-Aenderungs-Ausschusses.

— **Die amerikanischen Fleischwaren werden auf Trichinen untersucht.** Von verschiedenen Seiten ist die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die zur Verteilung kommenden amerikanischen Fleischwaren die Trichinengefahr heraufbeschwören könnten, da in Amerika die Fleischuntersuchung noch völlig im argen liege. Vom Landeslebensmittelamt ist auf Anfrage erklärt worden, daß Besorgnisse wegen Trichinenerkrankungen unbegründet seien, denn das amerikanische Schweinefleisch und der Speck würden hier auf Trichinen untersucht. Immerhin ist ängstlichen Gemütern zu raten, alle rohen Auslandsfleischwaren zu kochen oder zu braten.

* **Röderau.** In dem Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 17. März d. J. ist ein Fehler unterlaufen, Kostenanschlag des Herrn Steinsetzmeisters Horn in Riesa betreffend, es muß heißen a Quadratmeter 10 M 75 ₰, nicht 18 M 75 ₰, was hiermit berichtigt wird.

)(**Dresden.** Wie die Abendblätter melden, ereignete sich heute vormittag in der Zigarettenfabrik „Yenidze" an der Magdeburger Straße ein schweres Unglück. Ein Fahrstuhl war im 5. Stock unberechtigterweise von zahlreichen dort Beschäftigten betreten worden und stürzte infolge der Ueberlastung in die Tiefe. Die Folgen waren überaus traurige. Es wurden 6 Tote und 29 Verletzte geborgen. Die herbeigerufene Feuerwehr half bei den Rettungsarbeiten; auch waren sämtliche Unfallwagen zur Ueberführung der Verletzten nach den Krankenhäusern zur Stelle.

Verloren Ledertasche, Inh.: Portemonnaie m. größ. Betrag und Brotmarken, Güterbahnhof—Kais.-Franz-Josef-Straße—Klösterstraße. Gegen Belohnung abzugeben Sedanstr. 6, 3. l.

Der Eigentümer der **Buttermarken,** die gefunden worden sind, kann dieselben abh. b. d. Pers., welche erkannt sein soll, geg. Bezahlt. dieser Annonce.

Aeltere Leute such. **Wohnung** 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, 1. Juli. Offerten unter G H 1983 an das Tageblatt Riesa erbeten.

5—6 Zim.-Wohn.
v. kinderl. Ehep. p. 1. Juli od. früh. **zu mieten gesucht.** Werte Off. unt. G R 1992 an das Tageblatt Riesa erb.

Um zu verhüten, von seinem Hauswirt am 1. April evtl. auf die Straße gesetzt zu werden, sucht Eisenbahner **Wohnung,** best. aus Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, in Boberien, Röderau od. Zeithain. Off. m. Pr. usw. unter G S 1993 an das Tageblatt Riesa.

Akademiker sucht zum 1. 4. 19
1—2 möbl. Zimmer
mit od. ohne volle Pension Nähe der Hauptstr. Gefl. Angeb. mit Preis unt. H M 2012 an das Tgbl. Riesa.

Einf. möbl. Zimmer f. aust. junges Mädchen zum 1. 4. gesucht. Angebote unter H N 2013 an das Tageblatt Riesa.

Frdl. Schlafstelle Nähe K.-Wilh.-Pl. baldigst **gesucht.** Off. unt. H K 2010 an das Tagebl. Riesa erb.

Frdl. Schlafstelle für sof. v. aust. Mädchen in Neugröba od. Neuweida **ges.** Offerten unter H B 2002 an das Tageblatt Riesa erb.

Kriegerswitwe mit Kind sucht kleinere
Wohnung
für 1. Juli oder früher. Angeb. m. Preis unt. D H 2004 an das Tageblatt Riesa erb.

Junges Ehepaar sucht **Wohnung** sofort oder später. Offerten unter H P 2015 an das Riesaer Tageblatt.

Aeltere Leute mit 1 Kind (Schuhmacher) suchen 1. 7. **Wohnung,** auch kl. Laden in Riesa oder Umgegend. Offerten unter H H 2006 an das Tageblatt Riesa.

Aelt. kinderl. Ehepaar sucht
Wohnung,
1 od. 2 Stb., Kammer und Küche m. Zubehör zum 1. 4. od. spät. od. auch kl. **Grundstück zu kaufen** in Zeithain oder Umgebung. Offert. unt. H F 2006 an das Tgbl. Riesa.

20 M. Belohnung, wer älterem kinderl. Ehepaar eine **Wohnung** sofort oder später nachweist. Preis bis 300 Mark. Off. u. H G 2007 an das Tageblatt Riesa erb.

50 Mark
Belohnung
bekommt derjenige, welcher für ein junges Ehepaar zum 1. Mai oder 1. Juni in Riesa eine **3-Zimmer-Wohnung nachweisen** oder verschaffen kann. Angebote unter G Z 2000 an das Tageblatt Riesa erb.

Frdl. Werkst. m. Wohn. u. Zubeh. ist 1. Juli zu verm. Offerten unter G T 1994 an das Tageblatt Riesa.

Kl. Mädchen, besserer Herkunft, nicht über 3 Jahr, wird aufs Land **in gute Pflege genommen** oder auch als eigenes gegen einmalige Vergütung angenommen. Angeb. erbeten unter G V 1996 an das Tgbl. Riesa.

Mädchen, welches die Schule verläßt, ab 1. April als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. Zu erfahren im Tgbl. Riesa.

Ostermädchen f. Stellg. a. Hausm. a. Ritterg. od. Landw. Näh. **E. Klotzsche, Radebeul,** Emilienstr. 15, p.

Suche per 15. April ein
Ostermädchen
als Aufwartung. **Hafenschänke Gröba.**

Suche zum 15. April ein **sauberes**
Hausmädchen
bei hohem Lohn und guter Kost. **W. Freygang, Hauptstr. 72.**

Suche vom 1. 4. ab größ. Schulmädchen als
Aufwartung
für den Nachmittag. Auskunft b. Frau **M. Rühr,** Albertplatz 6, im Laden.

Suche für 1. April eine
saubere Aufwartung.
Frau Marg. Devrient, Bismarckstr. 38.

Lernende Verkäuferin aus achtbarer Familie zum 1. April **nach Riesa gesucht.** Adresse im Tageblatt Riesa.

Junges Mädchen vom Lande (Gutsbesitzers-Tochter) sucht zum 1. 5. oder später Stellung auf Rittergut als
lernendes Wirtschaftsfräulein.
Möglichst in Nähe v. Riesa. Off. zu richten an **Pippig, Riesa, Bismarckstr. 54, 3.**

Aufwartung für ½ od. ¾ Tag gesucht **Kaiser-Fr.-Josefstr. 2, 2.**

Suche für meinen Sohn nach Leipzig eine etwa 25 bis 30 Jahre alte Witwe ohne Anhang od. Mädchen als **Wirtschafterin** für bürgerlichen Haushalt u. Gastwirtschaft. **Frau Louise Zimmer,** Sedanstraße 18, 1.

Flotte geübte
Büglerinnen
(auch lernende) für sofort gesucht. **Arthur Nitzsche,** Schlißenstr. 1.

Arbeiterinnen werden angenommen **Schützenstr. 29.**

Suche zum 1. April **3 Großmägde, eine Mittelmagd u. 2 Dienstmädchen.** **Mieth. Rollau** in Staucha.

Junges Mädchen, welches die Handelsschule besucht hat, mit sehr guten Zeugnissen entlassen, **sucht**
Stellung in Kontor
unter bescheidenen Gehaltsansprüchen. Offerten unter H E 2005 an das Tgbl. Riesa.

Für Mil.-Kantine eine äußerst zuverlässige, möglichst
perfekte Verkäuferin
zum 1. April gesucht. Kost und Logis im Hause. **Otto Mutze,** Pion.-Kantine.

Schönes Haus mit 5 Wohnungen, Seitengebäude, schönem Obst- und Gemüsegarten, in **Görnitz** bei Döbeln ist sofort für 25 000 M. **zu verkaufen.** Alles Nähere bei **Otto Hoppe, Staucha.**

Oldenburger Wesermarsch-Zuchtvieh.
Montag, den 31. März, stelle ich wieder eine Auswahl von 30 Stück **bester Kühe** u. **Kalben, hochtragend** u. **mit Kälbern,** sowie **prima Zuchtbullen** bei mir zum Verkauf.
Paul Richter, Gröba-Riesa, Fernsprecher Nr. 179.

Kaufe
wachsamen Hund.
Müller, Promnitz.

Suche 2 bis 3 Legehühner zu kaufen. Offerten an **Herm. Jäger, Gostewitz.**

Schweres
Arbeitspferd,
ganz reell, wegen Arbeitsmangel preiswert **zu verkaufen.** Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Junger Bäckergeselle sucht zum 1. Mai od. später **Stellung.** Werte Offerten bitte unter B T 100 **postlagernd Lommatzsch** niederzulegen.

Malergehilfen sucht **Goethestr. 79, 1.**

Pferdewärter sucht zum sofortigen Antritt **Dr. Oertel,** Tierarzt.

Selbständ. Bäcker 30 Jahr, sucht Stellg. evtl. wo er den Meister vertreten kann. (Einheiratung nicht ausgeschlossen.) Angebote unt. C 30 an Annonc.-Exped. Fried. Elsmann, Meißen erbeten.

Junger Bäcker, welcher Ostern auslernt, **sucht Stellung.** Offerten unter E M 1987 an das Tageblatt Riesa.

Nebenverdienst (schriftl. Hausarbeiten jeder Art) sucht junger Lehrer. Offerten erb. unter G Y 1999 an das Tageblatt Riesa.

Wer würde jungem Herrn (19 Jahre) das
Tanzen lernen?
Angebote unter H A 2001 an das Tgbl. Riesa erbeten.

Wer erteilt zwei ält. Herren
Tanzunterricht?
Werte Offerten unt. H C 2003 an das Tagebl. Riesa erbeten.

1 gebr., noch sehr guterhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. G Q 1991 an das Tageblatt Riesa.

7er Strickmaschine **zu verkaufen.** Wo? sagt das Riesaer Tgbl.

Motorrad zu kaufen gesucht. **Müller, Merzdorf 29 b.**

Klein-Auto 2sitzer, Mod. 13—14, guter Bergsteiger, mögl. m. Bereif. **zu kaufen gesucht.** Ausf. Angeb. mit Bild u. äuß. Kaufpr. erb. **Ernst Fuchs, Sonntenberg L.**

Salon-Grammophon, elektr. Stehlampe, Kinderkorb mit Gestell zu verkfn. **Röderau 38a,** am Bahnhof.

Guterh. Kinderwagen, Kinder-Korbgestell, Damenrad ohne Bereifung zu verk. Zu erfragen im Tabl. Riesa.

Gebr. Sportwagen zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Zu kaufen gesucht National
Kontrollkassen,
Totaladdierer, auch Mehrzähler. Barzahlung. Angebote erbeten unter J V 9973 an das Tageblatt Riesa.

Guterh. Sofa m. Roßhaar, 100 Stück Kriegshefte 1914—18, 1 Petroleum-Stehlampe, 1 Beil, 2 Hacken zu verkaufen **Rundteil 2a.**

Wegen Geschäftsaufgabe ist ein noch guterhaltenes **elektr. Klavier** und ein **amerikan. Billard** sofort zu verkaufen **K.-W.-Pl. 6, Restaurant.**

Spinett od. Tafelklavier zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter G X 1998 an das Tgbl. Riesa.

1 guterh. Konzert-Zither billig **zu verkaufen.** Off. unt. G U 1995 a. d. Tgbl. Riesa.

1 Paar Gamaschen und ein fast **neuer Mantel (grau) preiswert zu verk. Bismarckstr. 30, p.**

Ein fast neues
Tuch-Jacken-Kleid (blau), Größe 42, preiswert **zu verkaufen.** Offerten unt. G W 1997 an das Tgbl. Riesa.

Ein Posten kleine
Kinderwäsche,
weiße, preiswert zu verkaufen **Bismarckstraße 30.**

Guterh. grau. Militärmantel zu verk. **Niederlagstr. 3.** Zu melden 5—8 Uhr.

Militär-Mantel, alten getragenen, **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis unt. H L 2011 an das Tgbl. Riesa.

Guterhaltene Büchermappe zu kaufen gesucht. Off. unt. H J 2009 an das Tgbl. Riesa.

Akkumulator, gefüllt, Karbid u. Petroleum zu verkaufen **Goethestr. 41,** Hth. r.

Eine gebrauchte, noch im guten Zustande befindliche
Waschmaschine
ist zu verkaufen in **Nr. 3 in Langenberg.**

Gebrauchter eis. Herd, Platte ca. 90×55 cm, zu kaufen **gesucht.** Angebote unter E O 2014 an das Tgbl. Riesa.

Ein großer
runder Tisch,
passend für einen Gesellschaftsraum oder dergl., **zu verkaufen.** Preis 45.00 Mark. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Schaufenster Stellagen und Ladeneinrichtungen. **Albin Lasch & Co., G. m. b. H., Dresden-A.** Ausstellungslokal A. d. Mauer 2, 1. Stock, Ecke Seestraße.

Alle Arten von
Registrierkassen.

Spülapparate Spülkannen Schläuche, Unterlagen, Vorfallbinden, Leibbinden, Monatsgurte u. alle sanitären **Gummiwaren.** Anfrage erbeten. Damenbedien. durch meine Frau. **W. Heusinger, Dresden,** Am See 37, nahe Hauptbahnhof.

Hand-Näh-Ahlen zum Nähen von **Lederzeug, Geschirren, Gurten, zerriss. Schuhzeug, Säcken, Decken usw.** Näht den Steppstich wie die Maschine. Unbedingt sicheres Arbeiten. Vielseitige Verwendung, daher für jedermann unentbehrlich. Stück komplett mit 8 Nadeln u. Fäden 2.— M. nach auswärts für Porto 25 Pf. mehr, zu beziehen von **Eduard Quaas** Großenhain. Wiederverkäufer Rabatt.

Klippfisch, getrocknet, Klippfisch, geräuchert, täglich 2 mal frisch, **markenfrei** empfiehlt **Carl Ilgner, Gröba.**

Schwarze
Rettiche,
Zentner 10 Mark, solange Vorrat reicht, empfiehlt
Georg Schneider Kaiser-Franz-Joseph-Str. 3a.

Steckzwiebeln empfiehlt **P. Gruhle, Goethestr. 39.**

Freibank Riesa. Sonnabend Verkauf von Rindfleisch, 1.25 M., 8—10 Ratskeller 451 bis Schluß, 10—11 Uhr Knabenschule 1—100.

Vereinsnachrichten

Militärverein „Deutsche Cavallerie", Riesa. Sonnabend, den 29. 3., abends 8 Uhr Generalversammlung im Hotel Wettiner Hof.

Riesaer Sportverein, Riesa. Achtung, neues Lokal. Freitag, den 28. März 1919, Versammlung im „Feldschlößchen". Um 7 Uhr Vorstandssitzung, um 8 Uhr Mitgliederversammlung. Pünktlich u. vollzählig erscheinen.

Geflügelzüchter-Verein Riesa u. Umg. Sonnabend, den 29. März, abends ½8 Uhr Mitgliederversammlung in Weiers Restaurant. Vorführung des siberischen Pendels zum Nachweis der Befruchtung und zur Bestimmung des Geschlechts in den Bruteiern.

Wohltätigkeits-Verein „Sächsische Fechtschule"

Verband Bobersen.

Sonntag, den 30. März 1919, von nachmittags 4 Uhr an

großes öffentliches Vergnügen

im „Admiral" Bobersen.

Alle tanzlustigen Damen und Herren ladet freundlichst ein **der Gesamtvorstand.**

Gesangverein „Froh Lied", Poppitz.

Sonnabend, den 29. d. M., findet unser

Frühjahrs-Vergnügen

im Restaurant Schützenhaus, Riesa, statt.

Der Vorstand.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen.

Jugendverein „Freie Jugend"

Grödel und Umgegend.

Sonnabend, 29. März, Feier des

1. Stiftungsfestes

im Gasthofe zu Nünchritz. Hierzu sind Mitglieder anderer Jugendvereine und Bekannte herzlich eingeladen. Verheiratete können nur durch Mitglieder eingeführt werden. Der Verein scheute weder Mittel noch Arbeit, den Tag zu einem wahren Fest zu gestalten. **Beginn 5 Uhr.**

Der Vorstand.

Waldschlößchen Röderau.

Sonnabend, den 29. März, abends ½8 Uhr.

Achtung! Zeitgemäß!

Sensations-Gastspiel Dir. Fritz Richard.

Achtung! Größte Erfolge!

Die Verlorenen.

Ein Beitrag zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

Schauspiel in 6 Bildern von A. Steinmann.

Minderjährige haben keinen Zutritt. Erstklassiges Darstellungspersonal. Tadellose Ausstattung.

Das Stück wird täglich vom Zirkus Sarrasani, Dresden, gegeben mit dem größten Erfolge.

Preise der Plätze.

Im Vorverkauf: Sperrsitz M. 2.—, 1. Platz M. 1.50, 2. Platz M. 1.—. An der Abendkasse: Sperrsitz M. 2.50, 1. Platz M. 2.—, 2. Platz M. 1.50.

Hierzu ladet freundlichst ein **Alfred Jentsch.**

Für die uns anläßlich unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken zugleich im Namen unserer Eltern herzlichst. **Luise Ischätsch, Karl Heine.**
März 1919.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke

danken wir herzlichst.

Hermann Bauer und Frau
Lenchen geb. Fröhlich.

Röderau, 23. 3. 19.

Für die anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Richard Decker und Frau Anna geb. Wagner.

Riesa, den 27. 3. 19.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters

Josef Görnich

sagen wir allen durch diese kurzen Zeilen unsern **heißesten Dank.** Insbesondere vielen Dank Herrn Amtmann Popendicker, sowie Herrn Gutsbesitzer Moritz für aufopfernde Liebe während der Krankheit. Ferner heißen Dank Herrn Kantor Lauschke und den lieben Kindern zu Pochra für den schönen Gesang im Hause und am Grabe. Auch danken wir von ganzem Herzen Herrn Pastor Burkhardt für die trostreichen Worte. Dag alles hat unsern Herzen so wohlgetan. In tiefem Weh

Frau Luise verw. Görnich
und alle Kinder und Enkel.

Du aber, lieber Vater, ruhe in Frieden!

Höpfners Theatersaal.

Berliner Operetten-Gastspiele.

Direktion Franz und Schleichardt.

Morgen Freitag, den 28. März :: 1919. ::

unter Mitwirkung der gesamten Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 22.

Großes Orchester.

Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von Willner und Bodansky.
Musik von Franz von Lehar.
Dirigent: Theaterkapellmeister Köhler.
Spielleitung: Karl R. Franz.

Anfang 7½ Uhr. **Kassenöffnung 6 Uhr.**

Vorverkaufsstellen: Buchdruckerei Abendroth (Telef. 138) und Zigarrengeschäft Wittig (Telef. 445).

Sperrsitz 3.— M., 1. Platz 2.50 M., 2. Platz 2.— M., Galerie 1.— M. An der Abendkasse auf allen Plätzen 25 Pfg. Aufschlag.

Bestellungen auf Billetts werden schon heute entgegengenommen. Billetts haben nur für die Vorstellung Gültigkeit, für welche sie gelöst wurden.

In vorzügl. Hochachtung ergebenst
Franz u. Schleichardt.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 30. März

großes Militär-Konzert und Ball

von der Kapelle des Feldart.-Rgts. 68.
Leitung: Herr Musikmeister C. Kaus.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein **R. Heinze.**

Johannisbad Schmeckwitz

Bez. Kamenz i. Sa.

Moor- und Schwefelbad; Luftkurort.

Die Moor-, Eisenschwefel- und Kohlensäurebäder sind von überraschendem Erfolge bei **Gicht** und **Rheumatismus, Ischias, Nervosität, Herz-, Haut- und Frauenkrankheiten.** Herrliche Waldlage. Diätetische Küche. Kurbeginn jederzeit. Angegliedert Militär-Genesungsheim. **Fernruf Elstra 22.**

Inhaber und leitender Arzt **Dr. med. Rachel.**

Prospekte d. d. **Badeverwaltg.** u. d. Adreß.-Compt. Dresden.

Seit 15. März geöffnet. Jetzt ermäßigte Zimmerpreise.

Hotel Höpfner.

Dienstag, den 1. April, abends 7½ Uhr

Gastspiel der Petrenz-Oper

mit **Trude Herringer** und **Erich Zimmermann**

vom Sächs. Landestheater in Dresden als Gast

in

Der Waffenschmied

Komische Oper in 5 Aufzügen von Lortzing
mit großem Orchester:
Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101
(Musikdirektor Feiereis) aus Dresden.

Preise der Plätze im Vorverkauf: Sperrsitz 4.— und 3.— Mk., 1. Platz 2.50 Mk., 2. Platz 2.— Mk., Galerie 1.— Mk. in der Buchdruckerei **R. Abendroth** und im Zigarrengeschäft von **E. Wittig.**

Gasthof Gohlis.

Freitag, den 28. März, abends ½7 Uhr

grosses Konzert

der gesamten Kapelle des F.-A.-Rgts. 68.
Leitung: Musikmeister C. Kaus.

Eintritt 1 Mark. **Militär 75 Pfg.**

Anschließend feiner Ball für die Konzertbesucher.

Es laden freundl. ein **A. Kunze u. Kapelle F.-A.-R. 68.**

Kaufe nur Sonnabend, den 29. März von 10—6 Uhr **Gebisse**

alte (auch zerbrochene Teile)
im Hotel Deutsches Haus Zimmer 6, I. Etage.
Zahle pro Zahn —.70 — 1.50, Pl.-Stiftzahn bis 4.—,
Pl.-Plattenzahn bis 6.—.
In Gold und Platin höchste Tagespreise.
L. Willig.

Achtung! Schlachtpferde!

sucht jederzeit zu kaufen. Bei Notschlachten schnellst. zur Stelle. Bequ. Transportw.

Albert Mehlhorn, Gröba.

Telephon Riesa Nr. 685.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Freitag, den 28. — Montag, den 31. März

der große Kulturfilm

gegen den Mädchenhandel

Verlorene Töchter.

Eine Tragödie in 6 Akten.

Noten und Beschreibungen an der Kasse käuflich.

Kapelle. **Erhöhte Preise.**

Um gütigen Zuspruch bittet **die Besitzerin: Anna Zach.**

Landwirtschaftliche Schule zu Großenhain.

Aufnahme von Schülern z. Ostern und im Herbst. — **Anmeldungen** für den nächsten, am Dienstag, den 29. April 1919 um 10 Uhr beginnenden Lehrgang sind schriftlich oder mündlich zu richten an **Dr. v. Mechenberg,** Dir.

Schlacht-Pferde
sucht zu kaufen
Oskar Stein.
Telefon 266.

Für Stotternde!

Ich habe mich entschlossen, am **Montag, den 31. ds. Mts.** in **Riesa** im Hotel „Kaiserhof", Kaiser-Wilhelm-Platz 11, von **11—1** und **2—7 Uhr** Sprechstunden abzuhalten.

Ich bitte alle Leidenden, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. In meinen Sprechstunden **wird umsonst Auskunft erteilt, wie Stotternde sich selbst und ohne Berufsstörung von dem lästigen Uebel befreien können.** Das Stottern ist nicht etwa eine Krankheit, sondern beim Stottern handelt es sich um Spasmen, um Muskelkrämpfe, die ein Hindernis des Redeflusses bilden, welche von einer abnormen Funktion der Zentral-Organe, die teils in dem Stocken der Atmung, teils in den Krämpfen der Stimmritze, teils in denen der Muskelorgane sichtbar werden. Der Raum ist hier zu beschränkt, um über die Arten und die Entstehungsursachen des Stotterns Näheres zu schreiben.

Früher war ich selbst ein hartnäckiger Stotterer, und habe an vielen Kursen in den besten Anstalten, ohne den gewünschten Erfolg, teilgenommen. Habe Tausende für wertlose Kurse ausgegeben. Nach langjährigen Forschungen ist es mir gelungen, eine Methode zu erfinden, womit Stotternde (auch Kinder) sich selbst vom Stottern befreien können. Ein auf diesem Gebiete maßgebender Pädagoge schrieb mir: „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen". Fast täglich laufen Dankbriefe von Personen ein, die sich mit Hilfe meiner Methode selbst vom Stottern befreit haben. Praktische Aerzte und Lehrer, die z. Zt. selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir von ihrem eigenen Uebel befreit.

Internationale Sprachheil-Anstalt, Hannover,

Friesenstraße 33, Fernsprecher 5371.

Dir. Warnecke.

Für Wiederverkäufer!

Größeren Posten

Feder-Bereifungen

empfehlen

Franz u. Emil Müller,

Fahrrad- und Maschinen-Handlung. Installationsgeschäft für Licht u. Kraft,
Merzdorf-Riesa.
Fernsprecher 506.

Jauchenpumpen

„Nilpferd"

sowie sämtliche Ersatzteile hält auf Lager
Oswald Kleine, Zeithain.

Lastfuhren,

sowie Möbeltransporte führt bei billigster Berechnung aus

Max Starke,

Fouragehdlg. Telef. 265.

Prima

Gummisauger

ohne Naht
ohne Bezugschein bei
K. Westphal Nachf.
Riesa, Hauptstr. 17.

Waschbretter

mit starker Zinkeinlage, 4.50 M., sowie

Emaille-Töpfe,

Kasserole, Schüsseln in großer Auswahl bei

Ernst Weber,

Klempnermstr., Goethestr. 94.

Verein „Pfeifenklub",

Mehlthener.

Sonntag, den 30. März

Stiftungsball

im Gasthof Mehlthener. Gäste herzlich willkommen. **D. V.**

Kirchenchor.

Die Uebungen finden **Sonnabends — 4 Uhr —** im Schulhaus (Goethestr.) statt.

Die geehrten Damen, die bereits früher mitgesungen haben, werden dazu höflichst eingeladen.

Neuanmeldungen von sangeskundigen Damen u. Mädchen (besonders auch Alttstimmen) nimmt wochentags von 3—4 Uhr entgegen **Kirchenmusikdir. Th. Fischer,** Bismarckstr. 38.

Die heutige Nr. umfaßt 4 Seiten.